

LEMBACHER

ÖVP-NACHRICHTEN

Bürgermeisterbericht

Aktuelles aus unserer Gemeinde

Wie immer erfahren Sie auf den Seiten drei bis fünf die letzten News aus unserer Gemeinde direkt aus der Feder von Bgm. Herbert Kumpfmüller.

Der Sommer
war heuer
nicht gerade
umwerfend.
Mal extrem heiß,
dann wieder lange
Zeit nur Regen.
Wir wollen hoffen,
dass sich jetzt bald ein
ordentlicher
"Altweibersommer"
einstellt,
damit wir des öfteren
wieder auf unser schönes
Mühlholz wandern
und die Aussicht
genießen können.

**IHRE LEMBACHER
NACHRICHTEN**



ÖAAB Lembach

Es gibt eine ganze Menge Vorteile, wenn man Mitglied beim ÖAAB ist.

Seite 24

Firmung

22 Firmlinge bereiteten sich heuer auf den Empfang des Firm-sakramentes vor.

Seite 14

"Keonschnei ..."

Viele können sich gar nicht mehr an diese Arbeit und ihre Mühen erinnern.

Seite 11 - 12

Veranstaltungen / Tennis	Günter Peherstorfer	2
Bürgermeister am Wort	Bgm. H. Kumpfmüller	3 - 5
Neue Bauordnung	Bgm. H. Kumpfmüller	6 - 7
Wußten Sie, dass ...	Bgm. H. Kumpfmüller	8
Aus dem Gemeinderat	Johann Lindorfer	9 - 10
Keonschnei ...	Johann Winkler	11 - 12
Buchtips	Maria Lindorfer	13 - 14
Erstkommunion & Firmung	Reinthal/Falkinger	13 - 14
Wählerservice-TIPS	Harald Stadler	15
Energiespartips der JVP	Werner Pamminer	16
Werbeinformationen	II	17
Elternverein - Info	Ewald Kehler	18 - 19
Arzt im Dienst	Hermine Kneidinger	18
News von der Jungen ÖVP	Günter Peherstorfer	20
Jobs mit Zukunft	Junge ÖVP	21
Sparkasse & Ferien	Günter Höfler	22
Bauernbund	Bauernbund	23
ÖAAB-Vorteilspaket	Vize-Bgm. Bruckmüller	24

IMPRESSUM

Offenlegung gemäß § 24 des Mediengesetzes: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖVP Lembach, Gemeindeparteioibmann Bgm. Herbert Kumpfmüller, Moritz-Scheibl-Str. 1, 4132 Lembach (Tel. 7114 - Email: h.kumpfmüller@mail.asn-linz.ac.at). Medienmitarbeiter: Winkler Johann (Tel. 343 - email: johann.winkler@ooe.gv.at), Maria Lindorfer, Günter Peherstorfer, Fraktionsobmann Johann Lindorfer. Gestaltung: Josef Reinthaler (Tel. 7908 - email: sparkasse.reinthal@magnet.at) Verfielfältigung: BTS-Bürosysteme GmbH, 4020 Linz, Humboldtstraße 40, email: bts@magnet.at - Tel. 0732/6116120; Auflage: 720

Die **Sektion Fußball** sucht für nächstes Jahr **Ausschankhilfen**. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Reinhard od. Karin Richtsfeld, Knechtswies.

Sektion Tennis

RANGLISTEN-BLITZTURNIER

Am Samstag, den 29. August 1998 wurde mit der Veranstaltung eines Ranglisten-Blitzturniers der Versuch gemacht, das in den letzten Jahren „eingeschlafene“ Ranglistenspiel wieder anzukurbeln. Dabei konnte jeder Teilnehmer jeden anwesenden Spieler fordern. Gespielt wurde auf einen gewonnenen Satz.

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl konnte jeder der 8 Spieler rund 5 Spiele absolvieren. Insgesamt wurden 20 Spiele durchgeführt.



Ähnlich wie beim Fußball-Cup gelten auch beim Tennis-Ranglisten-Blitzturnier eigene Gesetze und so gab es auch dieses Mal wieder einige Überraschungen.

Zu den Gewinnern des Turniers zählten Hubert Wiesinger (von Platz 15 auf Platz 5, zwischenzeitlich sogar auf Platz 2), Franz Kepfinger (von 16 auf 7), Herbert Wipplinger (von 8 auf 4) sowie Ferdinand Neff (von 12 auf 8, zwischenzeitlich sogar auf Platz 4).

An der Spitze änderte sich letztendlich nichts: Wolfgang Nigl führt die Rangliste weiter vor Günter Peherstorfer und Michael Wöss an.

Terminkalender

Oktober

Sa	3.	Jugendparty „Check out“ mit DJ Pepone Gasthaus Wöss
Sa	3.	Ausflug der Freiwilligen Feuerwehr
So	4.	
Di	13.	Altkeidersammlung Abgabemöglichkeit: 7.-12.10. beim FF-Depot
Fr	16.	Bauverhandlung (Einreichung mind. 14 Tage vorher)
Fr	23.	Jahreshauptversammlung Sektion Schi
Sa	24.	Jahreshauptversammlung Sektion Tennis
Di	27.	Altpapierabfuhr
Do	29.	Beginn Schilgymnastik Turnhalle Hauptschule

November

Do	12.	Bauverhandlung (Einreichung mind. 14 Tage vorher)
Fr	13.	Sportbasar
Sa	14.	Alfons-Dorfner-Halle
Sa	21.	Buchausstellung
So	22.	Gemeindeamt, Sitzungssaal
Sa	21.	Feuerwehrball Gasthaus Wöss
Sa	21.	Gerhard Polt und die Biermösl Blasn Kabarett + Musik, Alfons-Dorfner-Halle
Sa	28.	Fußball-Toto-Gala Gasthaus Haderer

Dezember

Fr.	Vormittag	Sperrmüllabfuhr, Kläranlage am 4. Dez. auch nachmittags!
So	13.	Weihnachtsmarkt Marktplatz
Sa	19.	Weihnachtsfeier des Sportvereines Gasthaus Haderer
Mo	21.	Altpapierabfuhr
So	27.	Preis-Tarock Gasthaus Wöss
Mi	30.	Bauverhandlung (Einreichung mind. 14 Tage vorher)

Liebe Lembacherinnen und Lembacher!

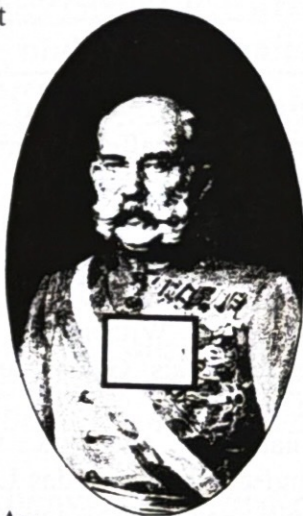
**„Ideen können nicht
erschossen werden!“**

Auch für die Geburt der freien Gemeinden Österreichs wurde so grauenvoll gekämpft, geschossen und gehenkt wie heute in benachbarten Ländern.

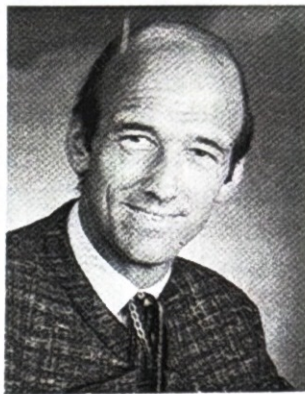
„Ideen können nicht erschossen werden“, sagte der im November 1848 kriegsrechtlich erschossene Revolutionär Hermann Jellinek vor seinem Tod. Auch der 18jährige Franz Joseph, der wenige Tage später den Kaiserthron bestieg, hätte dessen Schicksal wohl nicht geändert.

**Der
junge
Franz
Joseph
war
noch
nicht
der
gütige
Alte.**

Denn auf Anraten seines Ministerpräsidenten Schwarzenberg und der Militärs hielt Franz Joseph nach dem Sieg über die Revolution ein blutiges Strafgericht mit zahlreichen Todesurteilen und widerrief jedes demokratische Zugeständnis - zumindest bis ihn 1859 mit der Niederlage in Solferino die außenpolitische Not einholte.



Bürgermeisterbrief



„Die Grundfeste des freien Staates ist die freie Gemeinde“.

Dieser Kernsatz des provisorischen Gemeindegesetzes 1849 bildet bis heute die Grundphilosophie moderner Kommunalpolitik.

Jellinek hatte recht, die Revolutionsideen von 1848 überlebten. Durch die Aufhebung der Grundherrschaften (z.B. Marsbach, Pürnstern, Falkenstein,...) konnten die überwiegend untertänigen Bauern den von ihnen durch Generationen bearbeiteten Grund und Boden erwerben.

Die Grundherren von meist niedrigem Adel verloren damit auch die mit der Untertänigkeit verbundene Gerichtsbarkeit, das Marktrichteramt wurde auch in Lembach beseitigt.

Die ehemaligen Grundherren erbrachten nun aber auch keine Verwaltungstätigkeit für den Staat mehr:

Diese Tatsachen wurden zur Geburtsstunde für die Bezirksgerichte und die freien Gemeinden in Österreich.

Auch die österreichische Gendarmerie wurde in diesen Jahren neu geschaffen. Dass diese Fol-

gen von 1848 auch die Entwicklung Lembachs besonders positiv beeinflussten, ist wohl offensichtlich.

Wer war

Minister Sommaruga?

Kaiser Franz Joseph konnte nicht alles rückgängig machen, was damals revolutionär erzwungen worden war. Auch die Errichtung eines ersten Unterrichtsministeriums unter Minister Franz Freiherr von Sommaruga war ein Kind der Revolution mit Bestand.

Je mehr außenpolitische Probleme der Kaiser be- kam, umso zugänglicher und beliebter wurde er.

1898, vor 100 Jahren also, pflanzten ihm die Lembacher zum 50jährigen Regierungsjubiläum eine Linde am Marktplatz. Bekam Lembach gar deshalb im Rahmen einer k. u. k. Bildungsoffensive eine der vielen Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsschulen?

Ein Gedenkbildchen fürs Gebetbuch im Heimat- museum bezeugt die Einweihungsfeierlichkeit im November 1906.

Das neue Schulgebäude beherbergte die Volksschule und die Schulmeisterwohnung. Mit der Gründung der Hauptschule 1941 - also mitten im Weltkrieg - kam es zu akuten Raumproblemen.

Volksabstimmung in Lembacher Wirtshaus!

Nach einer (wohl ersten und bislang letzten) Volksabstimmung im Gasthaus Jakschi wurde 1949/50 das Raumproblem nicht durch eine weitere Aufstockung, sondern durch einen

rückwärtigen Anbau beseitigt. 1969 übersiedelte die Hauptschule, gut 10 Jahre später die Volksschule in ihren Neubau. Dafür bekam die OKA-Dienststelle im leerstehenden Gebäude 1979 eine neue Bleibe.

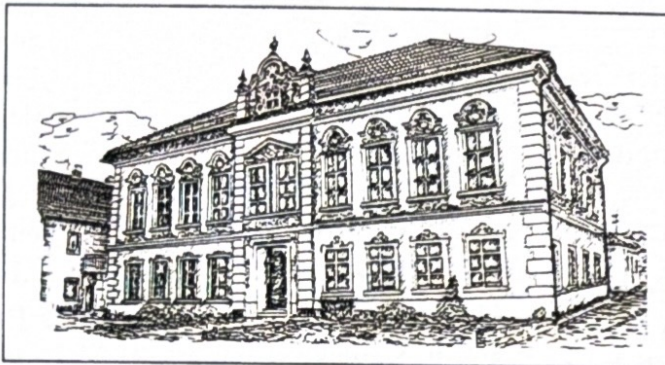
Revitalisierung des Gebäudes war angesagt

1983 fasste der Gemeinderat unter Bürgermeister ÖR Alois Hötzen-dorfer den Beschluss, das desolate Gebäude nach einer Sanierung als Gemeindeamt und Landesmusikschule zu verwenden.

Unter Bürgermeister Ing. Herbert Ortner wurde von 1985 - 1988 das Gebäude mit einem Kostenaufwand von 13 Mill. Schilling generalsaniert und wieder ein Schmuckstück geschaffen. Vor genau 10 Jahren wurde es eröffnet und eingeweiht.

Tag der offenen Tür zum Jubiläum

Beim von mir initiierten „Tag der offenen Tür“ haben sich am 6. September alle Einrichtungen, welche in diesem Gebäude beheimatet sind, der Öffentlichkeit gemeinsam eindrucksvoll präsentiert. Dafür danke ich al-



len Beteiligten von Gemeindeamt, Landesmusikschule, Musikkapelle, Bücherei, Chronik, Heimatmuseum, OKA und der Feuerwehr als Festwirt, aber auch der Fa. Bauer nochmals sehr herzlich.

Der Altbürgermeister werkt fürs Heimatmuseum

Besonderen Dank habe ich bei diesem Fest Altbürgermeister ÖR Alois Hötzen-dorfer mit einem kleinen Geschenk abgestattet, welcher seit Bestehen des Heimatmuseums unermüd-

lich Modelle von Lembach, alten Bauernhöfen und früher verwendeten landwirtschaftlichen Geräten fachmännisch hergestellt hat. Diese Arbeiten machen heute einen wesentlichen und sehenswerten Teil unseres Heimatmuseums aus.

**Öffnungszeiten von Chronik/Museum:
jeden 1. Sonntag
im Monat von 10-11 Uhr**

Straßensanierung - ein Dank an alle, vor allem an die Anrainer

Nachdem die Straßensanierungsarbeiten weitgehend abgeschlossen und die Stau- und Staubbelastigungen vorüber sind, möchte ich mich bedanken, dass soviel Verständnis für die doch sehr lange andauernden Baumaßnahmen aufgebracht worden ist.

Der **Feinbelag in der Tannbergstraße** wird noch im September aufgebracht, die Gemeinde wird sobald als möglich auch den **Parkplatz im Pfarrheimgarten zumindest staubfrei** machen.

Dass die **Belagsanierung nicht auf die Niederkappler Straße (Schulstraße - Hammer)** ausgedehnt wurde, hat seinen Grund darin, dass Niederkappel voraussichtlich im nächsten Jahr eine neue Anbindung an die Falkenstein-Landesstraße über Wandschamel bekommt und in der Folge die bestehende Bezirksstraße bis Witzersdorf von Niederkappel bzw. Lembach als Gemeindestraße übernommen werden muss.

Vorher wird natürlich ebenfalls wieder eine letztmalige Instandsetzung durch das Land O.Ö. erfolgen, sodass wir noch etwa 3 Jahre Zeit haben, Kanalbauarbeiten (Schulstraße - Hammer), den Hauptschulumbau und die Sanierung des Parkplatzes Johanniterstraße/Schulstraße samt Gehsteig in diesem Bereich vorzunehmen.

Kanalprojekt 06

Das **Kanalbauprojekt 06 (Gloßholz, Moritz Scheiblstraße, Viertelmühle)** ist bei der zuständigen Förderstelle des

Bundes vor eineinhalb Jahren eingereicht worden und war im Frühjahr beim Land OÖ an 150. Stelle gereiht. „Für 70 Projekte sind heuer die Förderdarlehen schon genehmigt worden, etwa 50 weitere können in diesem

Jahr noch mit Geld rechnen“, sagte mir der **oberste zuständige Landesbeamte Hofrat Dr. Windischbauer - als Sohn des ehemaligen Gemeindefarztes Dr. Windischbauer ein gebürtiger Lembacher**, bei einem

Gesprächstermin. Lembach kann also mit Fördermittel im Jahr 1999 rechnen. Die Gemeinde wird beim Land OÖ **notfalls um vorzeitigen**

Baubeginn ansuchen, damit 1999 der Projektabschnitt in der Moritz Scheiblstraße realisiert werden kann, wo Familien ihre neuen Häuser beziehen wollen.

1999/2000 folgen das Pumpwerk Gloßholz und der Strang Viertelmühle - Hammer.

Mit lauten Gedanken über einen Benzinpreis von 35,- wurden schon Wahlen verloren. Mit einem (Ab-)Wasserpreis jenseits von 50,- NOCH nicht!

„Und alles zahlt der Bürger“ ist eine gängige Feststellung bei anfallenden Kosten im Kommunalbereich und auch die pure Wahrheit.

Denn wer sonst soll öffentliche Leistungen bezahlen? Die Frage ist nur, auf welchem Weg der Bürger zahlt:

auf dem direkten Weg der Gebührenverrechnung oder auf dem indirekten Weg der Besteuerung.

Einen dritten Weg gibt es nicht.

In den Mangeljahren der Nachkriegszeit hat der Staat viele Preise geregelt und subventioniert:

Brot, Wasser und andere Lebensmittel, oder Kohle, Diesel und Benzin, Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln,...

Bei den meisten Beispielen ist die Preisstützung mittlerweile längst weggefallen, der Markt fordert nun seinen Preis und Kostenwahrheit ist angesagt. Der Staat macht Sozialpolitik nicht mehr wie in Entwicklungsländern über den Brotpreis, sondern über Beihilfen für Familien, Schüler und Studenten, über Karenzgeld u. ä.

Im Straßenverkehr wird mittlerweile über Kostenwahrheit und Verursacherprinzip heiß diskutiert.

Roadpricing wird vom Bund für Autobahnen als Lösung gepriesen, und Straßen oder gar

Güterwege sind meist ohnehin Landes- oder Gemeindesache.

Nur in der Wasserwirtschaft ist es (noch) still, da werden die Preise nach wie vor über allgemeine Steuergelder gestützt. In Deutschland sind die Gebühren mittlerweile kostendeckend, in Österreich werden nach wie vor den Bürgern nicht die wahren Kosten über Gebühren verrechnet, sondern durch Steuergelder wird der Preis stark subventioniert. Wie lange noch? Wohl nicht mehr lang!

Und dann? Die Gemeinde Lembach könnte zumindest bis zum Neubau eines Hochbehälters den Wasserpreis/m³ mit rund 8,85 S halten, der Preis für die Kanalbenutzung müsste allerdings sofort von 28,45 S auf rund 50,- S erhöht werden.



Grundsteuer: NULL?

Als Ausgleich für die Geldtasche der Bürger könnte die Gemeinde theoretisch auf die Grundsteuer in der Höhe von rund 1 Million Schilling verzichten, weil wir Steuergeld in dieser Höhe nicht mehr bei der Abwasserentsorgung zuschießen müssten.

Die Gemeinde wäre schon jetzt zu kostendeckenden Gebühren verpflichtet, die Änderung des Grundsteuergesetzes allerdings wäre Bundessache.

Der Finanzminister aber will die Grundsteuern erhöhen, als Ersatz für eine notwendige Senkung der Lohnnebenkosten (z.B. Kommunalsteuer,...) und/oder Abschaffung der Getränkesteuer.

Auch wenn dies vorerst alles nur das Gedankenspiel eines Bürgermeisters ist: Vieles wird sich noch bewegen, schneller als wir glauben!

Frau Maria Schürz ist Ende Juni in die verdiente Pension gegangen. Sie war von 1978 an insgesamt 20 Jahre als teilzeitbeschäftigte Reinigungskraft in der Hauptschule beschäftigt. Für ihre freundliche Art und verlässliche Tätigkeit habe ich ihr bei der Abschiedsfeier im Gasthaus Kislinger den Dank der Marktgemeinde Lembach ausgesprochen.

Ihr Bürgermeister
Humpfmüller

h.kumpfmüller@mail.asn-linz.ac.at

Weniger Staat, mehr Bürgerverantwortung!

Am 1. 1. 1999 treten Änderungen in der OÖ. Bauordnung in Kraft.

Vereinfachtes Baubewilligungsverfahren:

Die **mündliche Bauverhandlung kann entfallen**, wenn das Bauvorhaben von der Baubehörde **plangemäß zu bewilligen** ist und die **Nachbarn durch ihre Unterschrift** auf dem Bauplan erklärt haben, gegen das Bauvorhaben **keine Einwendungen** zu erheben.

Kann die Baubewilligung nur unter Bedingungen und Auflagen erteilt werden, entfällt die Bauverhandlung nur dann, wenn durch die Bedingungen und Auflagen subjektive Nachbarrechte nicht berührt werden.

Keine Baubewilligung mehr nötig, also nur mehr anzeigepflichtig sind:

1. Wenn die **Nachbarn** auf dem von einem **befugten Planverfasser** erstellten **Bauplan** ihre **schriftliche Zustimmung** geben und das Bauvorhaben von einem **befugten Bauführer** überwacht wird:

a) der **Neu-, Zu-, oder Umbau von Betriebsgebäuden** (auch Land-/Forstwirtschaft) mit einer bebauten Fläche bis 300 m² bzw. einer Höhe bis 9 m.

b) der **Neu-, Zu- oder Umbau von Nebengebäuden** (z.B. Garagen)

2. die **nicht wesentliche Änderung oder Instandsetzung von Gebäuden**, wenn eine solche Baumaßnahme von Einfluss auf die Festigkeit tragender Bauteile, den Brandschutz, die gesundheitlichen oder hygienischen Verhältnisse oder das Orts- und Landschaftsbild ist oder das Aussehen des Gebäude wesentlich verändert.



3. **Hauskanal- und Düngersammelanlagen** einschließlich geschlossener **Jauche- und Güllegruben**

4. die **Verglasung von Balkonen oder Loggien** und die **Herstellung von Wintergärten**

5. die **Herstellung von Schwimm- u. Wasserbecken** von mehr als 1,5 m Tiefe oder mehr als 35 m² Wasserfläche

6. das **Anbringen von Solaranlagen** über 20 m² Fläche, von **Parabolantennen** mit über 50 cm Durchmesser und Antennenanlagen über 10 m Höhe.

7. **Geländeniveauänderungen** mit oder ohne Stützmauern **im Bauland** um mehr als 1,5 m

8. die Errichtung oder wesentliche Änderung von **eingeschoßigen, nicht Wohnzwecken dienenden Gebäuden** bis 12 m² Fläche (Gartenhütten)

9. die Errichtung bzw. wesentliche Änderung von **Fahrsilos** von über 1,5 m Höhe

10. die **Errichtung oder wesentliche Änderung von Heizungsanlagen**, soweit nicht ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben damit verbunden ist

11. **Oberflächenversiegelungen** (z.B. Asphalt, Beton) über 1000 m² Fläche im Bauland

Die **Bauanzeige** hat allerdings der Form nach den **Anforderungen eines Baubewilligungsantrages** zu entsprechen (Antragsteller, Grundeigentümer, Pläne, Bauplatzbewilligung,...)

Wenn die Baubehörde nach erfolgter Bauanzeige nicht innerhalb von 8 Wochen Einwendungen erhebt, kann mit dem Bauvorhaben begonnen werden.

Keine Bewilligung, keine Anzeige im Bauland nötig:

z.B. Einbau von Sanitärräumen, unwesentlicher Innenausbau, Mauern bis 1,5 m Höhe, Pergolen, Wasserbecken bis 1,5 m Tiefe und 35 m², Fahrsilos bis 1,5 m Höhe

Völliger Entfall der Kollaudierung

Bei **Eigenheimen und Nebengebäuden** genügt die **schriftliche Mitteilung des Bauherrn** bei der Baubehörde, dass das Bauvorhaben fertiggestellt ist. Der **Bauherr übernimmt** allerdings damit neben dem Bauführer (Firma) die **volle Verantwortung** für die ordnungsgemäße und fachtechnische Ausführung.

Bei **sonstigen Bauten** sind der Fertigstellungsanzeige **Bestätigungen (= Befunde)** der ausführenden Firmen anzuschließen (Bau, Heizung, Wasser, Elektro, Blitzschutz,...)



Neufassung des Nachbarrechtes

Nachbarn im Bauverfahren sind:

- a) bei **Wohngebäuden** die **Mit-/Eigentümer** der an das Baugrundstück **unmittelbar angrenzenden** Grundstücke
- b) bei **allen anderen Bauvorhaben** (auch Betriebsbauten) zusätzlich jene Grundstücks(mit)eigentümer, die vom Baugrundstück **höchstens 50 m entfernt** sind **und** vom Bauvorhaben voraussichtlich in ihren subjektiven Rechten beeinträchtigt werden können.

Der Strafrahmen bei Verstößen gegen die Bauordnung wurde allerdings deutlich ausgeweitet:

Mindeststrafe: S 20.000,-

Höchststrafe: S 500.000,-

Diese Strafen gelten aber **neben** **baupolizeilichen Entfernungsaufträgen**, wenn eine nachträgliche Genehmigung nicht möglich ist.

Hopfner Hermann, Lembach
Tel.Nr.072886/7747 od. 7333:

**Verkaufe Betriebsgebäude
mit Wohnung in Lembach,
Bräugasse 1**

Wussten Sie, dass...

... dass es, wenn man **seinen Hund am falschen Ort „machen lässt“**, kein Kavaliersdelikt, sondern ein **Gesetzesverstoß** ist? Und zwar gegen

- § 5(1u.10) OÖ. **Polizeistrafgesetz** (Geldstrafe bis zu S 20.000,-)
- § 92 (2u.3) **Straßenverkehrsordnung**, wonach Hundebesitzer zur Reinigung oder zur Kostentragung für die Reinigung verhalten werden können.

Hundekot auf Spielplätzen bedeutet ein hohes gesundheitliches Risiko für die kleinen BürgerInnen!

Wir bitten die immer zahlreicher werdenden Hundebesitzer um Rücksichtnahme!

... dass gemäß § 10 (2) OÖ. **Kundmachungsgesetz** 1998 die **Gemeindeämter** verpflichtet sind, das **Landesgesetzblatt** und die **Amtliche Linzer Zeitung** während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht aufzulegen?

Natürlich liegen auch die **Bundesgesetzblätter** am Gemeindeamt auf!

... dass **seit 1945 insgesamt 10,5 Laufmeter Bundes- und Landesgesetze in Buchform** (DIN A4) beschlossen und kundgemacht wurden? Ein Zehntel, also 1,5 Laufmeter, stammen aus den Jahren ab 1995!

... dass den **Ehegatten Josef und Maria Meisinger**, Linzerstraße 28, zum **Goldenen Hochzeitsjubiläum** von Bürgermeister Herbert Kumpfmüller in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Pühringer eine **Ehrenurkunde** und **zwei Golddukaten** überreicht wurden?

... dass am **Samstag, den 3. Oktober 1998** zwischen 12 und 13 Uhr österreichweit ein **Zivilschutz-Probealarm** durchgeführt wird?

... dass **Herrn Josef Steinwender**, Hanriederstraße 20, vom Bundespräsidenten die **Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen wurde?

Josef Steinwender war von 1955 bis 1991 Mitglied des Lembacher Gemeinderates. Die Auszeichnung wurde von Landeshauptmann Dr. Pühringer am 9. September im Landhaus übergeben.

... dass der **Landgasthof „Bruckwirt“** seit 150 Jahren seine Gäste bewirtet und die Seniorwirtin, **Frau Maria Eisschiel**, seit genau 50 Jahren in diesem Haus die Gäste verwöhnt?

... dass der **„Sozialsprengel Oberes Mühlviertel“** seinen **Sozialen Beratungsdienst für psychische Krisenfälle** den gegebenen Erfordernissen neu angepasst hat?

Neuer Name: **„mikado“**; neue Leitung: Mag. Ingrid Förderl-Höbenreich, Psychologin; neue Adresse: 4152 Sarleinsbach, Seilerstätte 8, Tel. 07283 / 7008.

... dass das **Land OÖ kostenlose Schutzimpfungen für Kinder im Vorschulalter** anbietet? **Impfgutscheinhefte** liegen auch bei den **Hausärzten** auf, der kostenlose Impfstoff ist auch in den ärztlichen **Hausapotheken** erhältlich.

... dass die **Grundverkehrskommission** für den **Gerichtsbezirk Lembach** ihre Geschäftsstelle im **Gemeindeamt Lembach** hat?

Vorsitzender: **Dr. Werner Schiffner** (BH Rohrbach), Geschäftsführer: **AL Josef Höfler**.

Jede **Veräußerung bzw. Übergabe von Liegenschaften im Grünland** bedarf der Zustimmung der Grundverkehrskommission, welche darauf zu achten hat, dass landwirtschaftliche Betriebe weiterhin bestehen können.

WOHIN MIT DEM KAPUTTEN FAHRRAD?

Alte, kaputte Fahrräder jeder Größe müssen nicht unnütz im Weg stehen! Der Linzer

Verein „Arbeitsloseninitiative B7“

sammelt solche Fahrräder und beschäftigt arbeitslose Menschen mit der Reparatur dieser alten Drahtesel.

Alte Fahrräder können von

Montag, 12. 10. bis Samstag 17. 10.

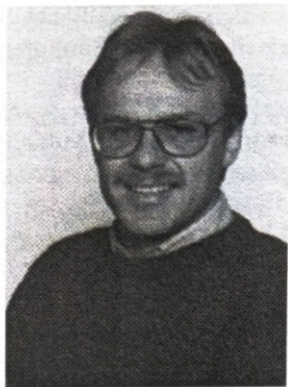
bei der Garage im Pfarrhofgarten

abgestellt werden.

Dort werden sie vom Verein abgeholt.

**MIT NEUEM SCHWUNG
IN DIE PEDALE!**

AUS DEM GEMEINDERAT



OVP-Fraktionsobmann JOHANN LINDORFER berichtet von den Beschlüssen des Lembacher Gemeinderates

Sitzung vom 10.6.98

LEHRLINGSFÖRDERUNG - Der Gemeinderat gewährt für das Jahr 1997 für 14 Betriebe eine Gewerbeförderung für Lehrlinge von insgesamt 123 113 S. Weiters wird an 9 Betriebe eine Subvention von insgesamt 41 715 S für neu geschaffene Arbeitsplätze ausbezahlt.

UMWELTFÖRDERUNGEN - Vier Antragstellern wurde für den Einbau von Biomasseverbrennungsanlagen bzw. für die Anbringung von Solaranlagen Förderungen in der Höhe von insgesamt 22 000 S gewährt.

GETRÄNKESTEUERORDNUNG - Die aus dem Jahre 1992 stammende Verordnung zur Einhebung der Getränkesteuer ist auf Grund von gesetzlichen Veränderungen nicht mehr gültig. Der Gemeinderat beschließt daher eine neue Getränkesteuerordnung.

1.000 SCHILLING PRO KIND - Da vom Land OÖ Mehrkindfamilien einen Zuschuß von 1000 S pro Kind bekommen, falls im gleichen Kalenderjahr mindestens zwei Kinder an mehrtägigen

Schulveranstaltungen teilnehmen, wurde die Streichung der bisherigen Gemeindesubvention beschlossen. Bei großer finanzieller Belastung besteht für jede Familie die Möglichkeit, ein Ansuchen um Unterstützung an die Gemeinde zu stellen, über welches der Familienausschuß entscheidet.

TEICHWEGSIEDLUNG - In der Teichwegsiedlung wurden Teilgrundstücke von den Familien Buchner und Falkner bzw von der Bürgerspitalstiftung im Ausmaß von insgesamt 1266 m² zum Preis von 250 S/m² angekauft.

SITZUNGSGELD FÜR GEMEINDERÄTE

Im neuen o.ö. Bezugesgesetz 1998 für Politikereinkommen ist das Sitzungsgeld für Gemeinderäte mit mindestens 250 S und höchstens mit 750 S pro Sitzung festzulegen. Der Gemeinderat hat 300 S beschlossen.

REINIGUNGSKRAFT - Für die Hauptschule wurde Frau Maria Bruckmüller, Johanniterstr. 29, als teilzeitbeschäftigte Reinigungskraft aufgenommen, da Frau Maria Schürz mit 30. Juni 98 in Pension gegangen ist.

Sitzung vom 10.9.98

VERKAUF EINER BAUPARZELLE Beschlossen wurde der Verkauf der Bauparzelle 157 an der Moritz-Scheibl-Straße an Tine und Josef Habringer, Hanriederstr. 5.

FÖRDERUNG FÜR KANAL/WASSER Der Gemeinderat gewährt der Firma Ensbrunner/Pröll für den errichteten Erweiterungsbau eine Förderung in Höhe der entrichteten Kanal- und Wasseranschlußgebühren von 11 696 S.

PC für Rotes Kreuz Lembach



FOTO: Rotes Kreuz Lembach

Franz Eilmannberger nimmt den neuen PC von Sparkassenleiter Harald Stadler entgegen. Durch die finanzielle Unterstützung beim Erwerb des Computers ist es nun möglich diverse Arbeiten in der Rot-Kreuz-Dienststelle Lembach wieder "auf dem neuesten Stand der Technik" zu erledigen.

AUS DEM GEMEINDERAT

MOLKEREISTRASSE - Der Gemeinderat hat die Widmung der Molkereistraße für den Gemeingebrauch und ihre Einreihung als Gemeindestraße beschlossen.

PFARRHEIM-WOHNUNG - Die Wohnung im ehemaligen Pfarrheim wird bis 31.12.99 an Frau Nermina Avdic vermietet.

SCHILIFTAREAL - Im Falle eines Kaufes des Schiliftareals durch Herrn Reinhold Neissl verzichtet

die Gemeinde auf das Vorkaufsrecht.

BEDARFSZUWEISUNGEN - Die Bedarfszuweisungsansuchen beim Land OÖ für das Jahr 1999 wurden in folgender Reihenfolge (nach Dringlichkeit) genehmigt.

- Erweiterung und Sanierung der Hauptschule.

Gesamtkosten: 42 Millionen S

- Ortszufahrt einschließlich Pendlerparkplatz.

Gesamtkosten: 1 665 000 S

- Kanal – Bauabschnitt 06

Gesamtkosten: 18 Millionen S.

- Erweiterung des Bauhofes zur Lagerung von Sperrmüll, Strauchschnitt, Bauschutt usw.

Vorauss. Kosten: 1,7 Millionen S

- Ankauf eines Kleintraktors als Ersatz des zur Zeit verwendeten und bereits etwas

reparaturanfälligen Kleintraktors

Vorauss. Kosten incl. Anbaugeräte: 700 000 S.

EIN BERICHT VON
JOHANN LINDORFER

"S`Keonschnei"

Wenn von den Stoppeln der Getreidefelder im Spätsommer ein Schwarm Wildtauben aufliegt, denen die gründlich arbeitenden Mährescher weniger Körner übrigließen, als die Schnitter vor 50 Jahren, werden Erinnerungen und Erlebnisse aus der Kindheit wach, die vor allem der heute heranwachsenden Generation kaum mehr bekannt sind. Wie früher die Arbeit ums tägliche Brot allgemein schwerer und mühevoller war, als heute, so traf das für das Getreide im besonderen Maße zu.

Bis in die frühen sechziger Jahre wurden auch in unserer Gemeinde hauptsächlich Roggen, bei uns "Keon" genannt, Hafer und geringfügig Gerste und Weizen angebaut.

Vor allem die verschiedenen Arbeitsgänge bei der Ernte des Roggen waren schweißtreibend und zeitaufwendig.

Das Korn blüht, wie die meisten anderen Früchte hierzulande auch, im Mai und reift dann je nach Witterung bis Juli oder August.

Im Juli begann man früher mit dem Kornschnitt. - "Keonschnei, afnehm, mandln" - waren die Arbeitsgänge, die auf dem Feld durchgeführt wurden.

Der Kornschnitt erfolgte bis etwa in die fünfziger Jahre mit der Sense. Es kamen aber dort und da auch mit Pferden gezogene Mähmaschinen zum Einsatz. Hinter jedem Schnitter waren meist Frauen (Magd oder Tagelöhnerin - "Tawera" -) mit dem Aufheben und Binden des Kornes zu Garben beschäftigt. Das "Mandeln" des Kornes besorgte meist der Bauer oder der erste Knecht.

Für ein "Mandl" waren, wenn es einen Hut bekam, zehn Garben erforderlich. Das Zusammentragen der Garben in der entsprechenden Stückzahl war Aufgabe der Kinder. Nach etwa ein bis zwei Wochen - je nach Witterung - begann der Bauer mit dem Einfahren des Kornes. Zu diesem Zweck wurde in der Mitte eines Leiterwagens ein Leinentuch ("Grastuach") gespannt. Die Mandeln wurden vom "Faster" - zumeist eine Frau - so gelegt, daß die Garben auf den Leitern aufgelegt mit

den Ähren nach innen schauten, so daß sich die beim "Fasten" ausfallenden Körner im Tuch sammelten und dadurch nicht verloren gingen.

Die Garben mit den vollen Kornähren warteten nach dem Abladen in der Scheune auf das Dreschen.

Vor dem Aufkommen der Dreschmaschinen wurde oft bis weit in den Winter hinein mit den Drischeln oder Dreschflegeln gedroschen.

Die Drischel bestand aus einem ca. 2 m langen Stiel, der gut in der Hand liegen mußte und an den oben eine Art beweglicher Knüppel angebracht war, mit dem auf die Ähren "gedroschen" wurde. Gedroschen wurde auf der Tenne, die zumeist aus Lehmbeschlag oder Bretterboden bestand. Das Dreschen hatte genau im Takt zu erfolgen.

Zum genauen Einhalten des Taktes behalf man sich mit Sprüchen je nach Anzahl der Drescher. Solche Sprüche lauteten: "Wann's Gott gab, daß's Nacht wa" oder "Stich Katz a, stichs Du a" oder "Wart a bissl mit da Krapsmschüssl".

Nach dem Ausdreschen der Körner wurden die Halme mit den leeren Ähren zu sogenannten "Schau" zusammengebunden. Das Stroh wurde als Einstreu verwendet. Früher wurde es mit Heu vermischt, kurz geschnitten, als sogenanntes "Gsot" den Ochsen oder Pferden verfüttert.

Das Korn wurde in der sogenannten Staubbühle gereinigt. Durch ein meist händisch gedrehtes Schaufelrad wurde Luft in Richtung der aus einer "Goss" herabfallenden Körner und Strohteile in Bewegung gebracht. Die leichteren Teile wurden weggeblasen und das schwerere Korn fiel auf eine durch das Drehen des Schaufelrades in Bewegung gebrachte "Reitern" oder Sieb, durch das das sogenannte "Afterkorn" - kleinere Körner oder minderwertiges Korn - und kleinere Steinchen durchfielen.

Das gute Korn wurde dann auf einem Tuch aufgefangen. Hierauf wurde es gemessen. Als Maß diente der "Metzen". - Auf dem Stadtplatz in Wels kann man noch ein in Stein gehauenes 1/4 -Metzenmaß besichtigen. - Mit einem Holzgefäß,

das 1/4 Metzen faßte, wurde dann das Korn in die schlanken Leinensäcke gefüllt und auf den sogenannten "Troadboden" geschüttet.

Wenn es eine gute Kornerte gab sagte daher der Bauer: "S`Keon hat heu angeschitt".

Viel Zeitersparnis brachte das Aufkommen der Dreschmaschine oder des Dreschkastens, wie die Bauern sagten.

Das Dreschen des Kornes mit dem Dreschflegel nahm oft Wochen in Anspruch, während die Dreschmaschine diese Arbeit meist in einigen Stunden bewältigte. Es waren aber bei dieser Dreschform noch viel Hilfskräfte notwendig und mußten die Bauern, die sich mit einer Dreschmaschine zu einer Dreschgemeinschaft zusammenschlossen, mit ihren Dienstboten oder Familienangehörigen oft tagelang mit der Dreschmaschine mitgehen, weil sich die Mitglieder einer solchen Gemeinschaft gegenseitig aushalfen.

Als die Dienstboten weniger wurden, behalf man sich mit Tagelöhnern, die meist früher "baudeant habm" (bei einem Bauern als Knecht oder Magd gedient hatten) und die Arbeit kannten.

Ich kann mich noch gut erinnern an diese Dreschtage, weil auch bei unserem Nachbarn alljährlich die Dreschmaschine kam.

Schon der Antransport des Ungetüms von einer Dreschmaschine war für uns Kinder natürlich ein besonderes Ereignis. Auf Grund des Gewichtes konnte diese Maschine oft nur mit einem Vierergespann, bestehend aus Pferden, von einem Standort zum anderen gebracht werden.

Mit Eisenrädern ausgestattet, hinterließ diese Dreschmaschine tiefe Spuren, wenn sie etwas vom Wege abkam.

Angetrieben wurde eine solche Maschine in der Zwischenkriegszeit hauptsächlich mit einer Dampfmaschine. Etwa nach dem zweiten Weltkrieg ersetzten Dieselmotoren die ungemein schweren Dampfmaschinen.

Auf der Schwungmasse dieser Dieselmotoren war eine

zylinderförmige Scheibe für die Transmission aufgesetzt. Es machte uns Kindern immer einen besonderen Spaß, wenn wir Äpfel in die Trommel der rotierenden Schwungradscheibe werfen konnten, weil es die Äpfel kurz herumwirbelte, bis sie mit der Scheibe rotierten.

Aber zurück zur Dreschmaschine: Oben stand der Einlasser, der die geöffneten Garben in die Maschine einließ. Am Vorderteil der Dreschmaschine standen meist einige Frauen, die das gedroschene Stroh auffingen und zu Schaub bündelten. Die Frauen sah man jedoch meist vor lauter Staub nicht. Besonders wenn ein nasser Jahrgang war, staubte das Korn enorm. Dies war zweifellos der schlechteste Arbeitsplatz beim Maschinendreschen. Weiters wurden

sogenannten "Flein" und "Grad" (Feinteile, die meist von den Ähren abfielen) mit einer Schwinde in die Streuluke zu verbringen.

Insgesamt wurden etwa 15 bis 20 Leute für so einen Dreschmaschineneinsatz benötigt.

Das schönste war natürlich die Jause, die es zwischendurch oder am Schluß der Arbeit gab. Hier war aber auch wirklich alles vorhanden, was von einer Bäuerin zu einer deftigen Bauernjause damals aufgeboden werden konnte. Sie legte ihr Können und ihren Stolz in die Bereitung dieser besonders reichhaltigen und schmackhaften Jause.

Dazu gehörte natürlich ein guter Speck, ein Geselchtes, Topfen- und Ziegeleikase, Butter, selbstgebackenes Bauernbrot, Most, für uns Kinder meist Himbeer oder Ribiselsaft und

wenn er bei der ärgsten Nachmittags- hitze, dem Lärm und Staub der Maschine ausgesetzt, die Ernte einbringt.

Trotzdem ist die Arbeit in der Landwirtschaft, wie in vielen anderen Bereichen auch, durch die Mechanisierung um vieles leichter geworden. Muß es wohl auch, weil sich ein Bauer Dienstboten nicht mehr leisten kann und um die Arbeit in der Landwirtschaft kein besonderes "Grüß" ist. In einer Zeit der zunehmenden Arbeitslosigkeit kann aber auch die Arbeit in der Landwirtschaft wieder interessanter werden und wird uns im Zeitalter der Supermärkte davon vielleicht auch wieder mehr bewußt, daß das, was wir als unser tägliches Brot bezeichnen, immer noch aus der Ackerfurche des Bauern wächst und dem Boden trotz Mechanisierung mühsam abgerungen werden muß.



Nebstehendes Foto zeigt das Aufgebot an Leuten beim "Maschinendreschen" beim "Kraml z' Grub" in den fünfziger Jahren.

Dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von der Familie Kehrter ("Blitz") in Oberlembach.

Leute für das Verbringen der Schaub auf die sogenannte "Schaubbi" benötigt. Es war dies meist die höchstegelegene Lagerstätte im der Scheune direkt unter dem Dach. Weiters wurden einige starke Männer für das Abtragen der vollen Kornsäcke, die hinten an der Maschine bei den entsprechenden Öffnungen festgebunden waren, benötigt.

Ein wichtiger Mann war der Maschinist, der für das richtige Stellen der Maschine und des Motors verantwortlich war und auftretende Defekte sowohl bei der Dreschmaschine als auch beim Dieselmotor beheben und bei letzterem, von Zeit zu Zeit Kühlwasser und Treibstoff nachfüllen mußte.

Uns Kindern oblag die Aufgabe, die

zum Abschluß meist Krapsen mit einem Kompott aus gedörrten Zwetschen.

Das war in der Nachkriegszeit des 2. Weltkrieges, wo es den Leuten auch noch nicht so gut ging, immer ein Festessen, das so manche Strapazen bei der schweren Arbeit an der Dreschmaschine vergessen ließ. Da haben die Leute aber auch wirklich "gegessen wie die Drescher". Dabei wurden heitere Begebenheiten erzählt und die, die nicht dabei waren "durch d' Hachl zogn" (deren angebliche Schandtaten oder schlechten Eigenschaften erzählt), wie es halt zu allen Zeiten war und noch immer ist, wenn wo Leute zusammenkommen.

Heute erledigt die Arbeit des Korn-dreschens ein Mann mit dem Mäh-drescher. Er hat es sicher auch nicht leichter, als die Leute früher,

Ein Bauer spricht - wie es kein anderer kann:

"Auf meinem Hof bin ich ein freier Mann.

Mich lockt die Ferne nicht und nicht das große Geld. Es genügt mir, daß die Scholle beständig mich erhält.

Als Knecht von unserem großen Herrn und Gott Geb ich den Menschen unser täglich Brot.

Drum darf kein Fürwitz mich zu eiteln Dingen treiben.

Ich bin ein Bauer - und mit rechtem Stolz will ich ein Bauer bleiben."

HW.

Buchtips von jungen Lesern aus Lembach



Maja Gerber-Hess
DAS JAHR OHNE PIT

Das Tagebuch einer 18-jährigen verrät ihre Gefühle und Gedanken nach dem Selbstmord ihres Freundes und Mitschülers. Die Autorin schreibt auch darüber, wie sich die junge Frau zurückzieht und dann von ihren Freunden „wiederbelebt“ wird. Es gibt kein „Happy End“, jedoch schafft es Maja Gerber-Hess einen Hoffnungsschimmer auf Besserung zu vermitteln.

(Buchtip von Anna
Falkinger)



Wolfgang und Heike Hohlbein
MÄRCHENMOND

Dieses Buch ist eines meiner Lieblingsbücher. Gespannt habe ich gelesen, wie Kim mit einer Viper nach Märchenmond, ins Land der Träume fliegt, um seine Schwester und Themistokles' Reich vor Boraas, dem Hüter der bösen Mächte, zu schützen. Ich würde Euch allen empfehlen, auch einmal dieses Buch in der Bücherei auszuleihen.

(Buchtip von Thomas
Altendorfer)

Mit der Firmung beginnt ein neuer Lebensabschnitt



Mädchen aus einer Firmgruppe

22 Mädchen und Burschen aus unserer Gemeinde haben heuer das Sakrament der Firmung empfangen. Die Firmlinge wurden in insgesamt drei Gruppen auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet. Neben dem Erlernen des christlichen Grundwissens für das Firmquiz wurde in den Gruppen viel diskutiert, gebastelt, gelesen und natürlich gelacht. Aber auch Stille und Einkehr im Gebet hatten ihren Platz. Gemeinsam mit Pfarrer Kasimir Zareba wurde bereits im Frühjahr ein Vorstellgottesdienst gestaltet. Die Firmlinge wurden von Bernadette Falkinger, Johann Winkler, Helga Reinthaler und Sigrid Altendorfer betreut.

Firmlinge: Almesberger Peter, Altendorfer Thomas, Ammerstorfer Bianca, Ammerstorfer Daniela, Aumüller Jacqueline, Eisschi Daniel, Furlinger Egon, Habringer Simone, Hammer Verena, Hauer Maria Irene, Hötendorfer Helmut, Kratky Christine, Kratky Monika, Krieger Sarah, Kumpfmüller Elke, Meisinger Alexander, Petermüller Martin, Raab Sandra, Rein Julia, Ruezhofer Siegfried, Söitöri Renata und Harrer Judith.



**Was sich Firmlinge
von der Welt der
Erwachsenen
erwarten ?
(Frage in 4. Kl.
Hauptschule)**

- Respektierung
- Verständnis
- Hilfe
- Vertrauen
- Stärke
- ... dass wir nicht alleine den Weg gehen müssen sondern miteinander
- Gleichstellung
- ... dass man als "Großer" angesehen wird
- denen helfen, die Hilfe brauchen
- Vertrauen im Glauben Gottes

ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK

Samstag: 9 – 10 Uhr

Dienstag: 8,30 – 10 Uhr

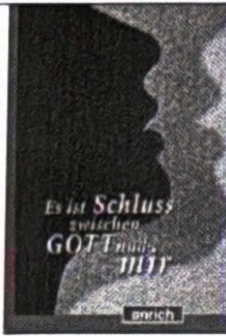
Sonntag: 8,45 – 11 Uhr

Donnerstag: 12 – 13 Uhr (nur an Schultagen)

Hinweis für Schülerinnen und Schüler

Für **REFERATE** zu einer Vielzahl von Themen könnt ihr euch in der Bibliothek beraten lassen und gezielt Bücher entleihen.

Buchtips von jungen Lesern aus Lembach



Katarina Mazetti
**ES IST SCHLUSS ZWISCHEN
GOTT UND MIR**

Linea kann mit Pia über alles reden: über Gott und die Welt, über Jungen und ihre chaotische Familie. Dabei übersieht sie völlig, dass sich Pia immer mehr verändert. Für Linea bricht eine Welt zusammen, als sich ihre Freundin das Leben nimmt. Mich hat besonders beeindruckt, wie Linea mit dieser Situation fertig wird - und dass sie sich schließlich für das Leben entscheidet.

*(Buchtip von Christina
Lindorfer)*



Norbert Johannes Hofmann
EINSTIEG INS LEBEN

Dieses Buch hat mir sehr gut gefallen, weil viele Beiträge von Jugendlichen enthalten sind und es sehr realitätsgetreu ist. Ich möchte daher diese Jugendmeditationen allen, die den Einstieg ins Erwachsenenleben gut bewältigen wollen, empfehlen.

*(Buchtip von Christine
Katzinger)*

Viele Erstkommunikanten



FOTO: Kirschner

1. Reihe sitzend: Benedikt Falkinger, Renate Thorwartl, Sarah Bumberger, Nicole Leitenmüller, Agnes Falkinger, Birgit Schinkinger, David Hötzenborfer.
 2. Reihe stehend: Florian Schweitzer, Philip Märzinger, Lukas Kehrer, Kerstin Hofmann, Magdalena Peer, Helene Littringer, Michael Bumberger, Georg Kasper, Thomas Richtsfeld, Christian Leibetseder
 3. Reihe stehend: Böhm Daniel, Manuel Furlinger, Manuel Bauer, Daniel Meisinger, Michael Emmersdorfer, Roland Höglinger, Andreas Schürz, Dominik Mairhofer, Benjamin Starlinger
- Klassenlehrerin Andrea Peherstorfer, Religionslehrerin Elisabeth Smetschka, und Pfarrer Kasimir Zareba

1.000 Schilling für den Schulbeginn ...

Zur Verringerung der finanziellen Belastung von Familien, in denen ein Kind lebt, das erstmals in eine öffentliche Pflichtschule Österreichs eintritt, leistet das Land O.Ö. erstmals ab Beginn des Schuljahres 1997/98 eine finanzielle Hilfestellung von einmalig öS 1.000,- pro Kind. Die Antragsformulare werden zu Schulbeginn über die Klassenlehrer an die Schüler bzw. Eltern ausgeteilt.

Förderungsvoraussetzungen:

Nachstehende Einkommensgrenzen dürfen nicht überschritten werden. Berechnungsgrundlage: Jahresnettoeinkommen dividiert durch 12.

Familie: (Vater u. Mutter) mit einem Kind 20.700,-. Für jedes weitere Kind erhöht sich diese Grenze um 4.500,-. Für jedes behinderte Kind um 9.000,-.

Alleinerzieher: (Vater o. Mutter) mit einem Kind 17.000,-. Auch hier gelten die Erhöhungsbeträge von 4.500,- für weitere Kinder bzw. für behinderte Kinder um 9.000,-.



... und 1.000 Schilling für Schulveranstaltungen

Zur Verringerung der finanziellen Belastung von Familien, in denen mindestens zwei Kinder leben, die in einem Schuljahr bei Schulveranstaltungen (Pflichtschule) teilnehmen, leistet das Land O.Ö. auch hier eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von öS 1.000,- je Kind. Die Antragsformulare sind in jeder Schule erhältlich. Es gelten die gleichen Voraussetzungen wie bei der Schulbeginnbeihilfe (siehe oben).

Mit der neuen O.Ö. Familienförderung will man Rahmenbedingungen schaffen, die es den Familien ermöglichen, neue Aufgaben zu erfüllen, ohne dass damit unzumutbare Einschränkungen des Lebensstandards verbunden sind. LH Dr. Josef Pühringer sagt dazu wörtlich: "Es geht darum, wieder eine familienfreundliche Stimmung im Land zu schaffen".

Unfallversicherung in Haushalt & Familie

Allen Müttern/Vätern in O.Ö., die ausschließlich am Arbeitsplatz "Haushalt & Familie" tätig sind und ein ab dem 1.1.1998 geborenes Kind betreuen, wird in den ersten drei Lebensjahren des Kindes der Versicherungsschutz auf Kosten des Landes gewährt. Eine Antragstellung ist dafür nicht erforderlich. Am Tag der Geburt des Kindes beginnt automatisch der Versicherungsschutz für die Dauer von drei Jahren.



Allen Müttern/Vätern in O.Ö., die ausschließlich am Arbeitsplatz "Haushalt & Familie" tätig sind und deren jüngstes Kind älter als drei Jahre, aber noch jünger als 15 Jahre ist, können sich über Antrag in die günstigste Gruppen- und Unfallversicherung mitaufnehmen lassen. Die Jahresprämie beträgt lediglich 50 Schilling. Die Versicherungssumme beträgt öS 100.000,- pro Person im Todesfall und öS 250.000,- bei Invalidität. Anträge erhalten sie beim Familienreferat des Landes O.Ö.

Als Zusatzleistung werden auch Kosten einer außerfamiliären Haushaltshilfe übernommen. Wenn z.B. eine Mutter/ein Vater - ausschließlich tätig am Arbeitsplatz "Haushalt & Familie" - durch einen Unfall auf diesem Arbeitsplatz für die Haushaltsführung und Kinderbetreuung ausfällt, leistet diese Versicherung ab dem achten Tag nach dem Unfall für die Dauer bis zu zehn Tagen einen Kostenersatz bis zu öS 500,- täglich.

Bis 20.000 Schilling Grundkaufbeihilfe für Jungfamilien

Die Beihilfe des Landes O.Ö. beträgt maximal 40 % der Grundkosten, jedoch höchstens öS 20.000,- für den Ankauf eines Baugrundes. Familien, die in O.Ö. erstmals ein Eigenheim errichten oder sich eine Wohnung in Miete, als Genossenschaftswohnung oder im Wohnungseigentum beschaffen wollen, wird diese einmalige nicht rückzahlbare Förderung gewährt. Eine Förderung ist ausgeschlossen, wenn der Grund von Eltern oder Großeltern erworben wird. Das Bruttoeinkommen der Förderungswerber in dem der Antragstellung vorangegangenen Kalenderjahr darf öS 400.000,- nicht übersteigen. Diese Einkommensgrenze erhöht sich für jedes Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird um weitere öS 70.000,-. **WICHTIG:** Das Ansuchen ist spätestens innerhalb eines halben Jahres nach Bezahlung des Kaufpreises beim Amt der O.Ö. Landesregierung einzureichen.

HARALD STADLER ist ihnen
gerne in allen Förderungs-
angelegenheiten behilflich.
Tel. 07286-20413



"ENERGIEFRESSER" HAUSHALT

ÄRGERN SIE SICH JAHR FÜR JAHR ÜBER DIE STÄNDIG STEIGENDEN KOSTEN FÜR STROM UND HEIZUNG?

Das muß nicht sein! Denn in den meisten Haushalten wäre eine Reduktion des Energieverbrauches und somit auch der Kosten um 10 bis 30 % mit einfachsten Mitteln möglich, und das ohne jeglichen Komfortverlust. In Zahlen ausgedrückt wären das 2,5 Milliarden Liter weniger Öl oder 7,5 Millionen Tonnen weniger CO₂. Würde nur ein Viertel der Bevölkerung beim „Energiesparen“ mitmachen, so wäre die große Energiewende endgültig eingeleitet.

WAS KANN ICH ALSO IM EINZELNEN TUN, UM MIT EINFACHSTEN MITTELN "ENERGIE-SPARER" ZU WERDEN?

KOCHEN

- Kochen Sie mit Deckel, das bringt bis zu 67 % mehr Energie und ist gesünder.
- Verwenden Sie nur so viel Wasser wie notwendig.
- Speisen, deren Zubereitung lange dauert, sollten mit einem Druck-Kochtopf zubereitet werden.

KÜHLEN

- Achten Sie beim Kauf eines Kühlgerätes auf die neuen "Energiepickerl", die seit Jänner 1995 auf allen Geräten angebracht werden müssen (A=Energiespargerät, G=Gerät mit hohem Verbrauch).
- Stellen Sie den Kühlschrank nicht neben den Herd, das steigert den Energieverbrauch erheblich.

STAND-BY

- Die größten heimlichen Stromfresser sind Fernsehgeräte und Videorecorder im Stand-by-Betrieb.

ABWASCH

- Geschirrspüler sind sparsamer als Handwäsche, allerdings nur wenn sie vollbeladen sind.

WÄSCHE

- Schalten Sie die Waschmaschine nur ein, wenn sie voll ist. Auf Vorwäsche kann verzichtet werden.
- Waschen Sie mit möglichst niedrigen Temperaturen - 90 Grad sind nur selten notwendig.
- Wäschetrockner brauchen Strom: Die klimafreundliche Art Wäsche zu trocknen, ist die Wäscheleine.
- Der Stromverbrauch beim Bügeln ist beträchtlich: Etwa 1,3 kWh für 5 kg Wäsche! Durch Verwendung eines wärmere-

flektierenden Bügelbrettbezugs kann Energie gewonnen werden.

- Trockene und zu feuchte Wäsche müssen länger gebügelt werden. Achten Sie auf „bügelfeuchte“ Wäsche.

WARMWASSER

- Auch wenn das Vollbad noch so schön ist, duschen ist eindeutig klimafreundlicher.
- Stellen Sie Ihren Warmwasserboiler auf maximal 60 Grad - das spart Energie und verringert die Verkalkungsgefahr.
- Ein tropfender Wasserhahn vergeudet im Monat rund 170 Liter Wasser.

HEIZEN

- Heizen Sie nicht zum Fenster hinaus: stoßlüften statt kippen!
- Drehen Sie nachts die Heizung zurück. Jeder Grad weniger bringt 6 % Energie.
- Überprüfen Sie Ihre Fenster und Türen: Wenn's zieht, sollte gedämmt werden.
- Heizen Sie auch Räume die nicht benutzt werden. Es ist besser niedrig zu temperieren als ständig aufzuheizen!
- Lassen Sie die Luft aus Ihren Heizkörpern. Luft in der Leitung kann bis zu 15 % mehr Energie kosten!

LICHT

- Glühlampen verwandeln etwa 90 bis 95 % in Wärme, nur die verbleibende Energie wird als Licht genutzt. Darum verwenden Sie Energiesparlampen - die Lichtausbeute beträgt ein Vielfaches.
- Energiesparlampen eignen sich jedoch nicht für häufiges Ein- und Ausschalten - das verringert ihre Lebensdauer

Die Energie im Haushalt wird benötigt zu

- 30 % für Kühlen und Gefrieren
- 20 % für Spülen
- 20 % für diverse Kleingeräte
- 10 % für Waschen und Trocknen
- 10 % für das Kochen
- 10 % für die Beleuchtung

Vergessen Sie nicht:

Die günstigste Kilowattstunde Energie ist die, die Sie erst gar nicht brauchen!



Café FIERLINGER

Tanzcafé - Kegelbahnen
Falkensteinstr. 12
4132 Lembach Tel. 0 72 86 / 325

*Hausgemachte Mehlspeisen
Eisspezialitäten
Montag Ruhetag*

C a f é
T a n z c a f é
K e g e l b a h n
M e h l s p e i s e n
S ü s s e G e s c h e n k e

Café
Fierlinger



Maria Fierlinger
Falkensteinstr. 12
A-4132 Lembach
Telefon 0 72 86 / 325

== KNEIDINGER ==
CENTER

AUTO + HOBBY + AGRAR

Altenfelden 07282/6366-0 Lembach 07286/210-0 Rohrbach 07289/8951-0



Welcher Arzt hat Dienst ?

Wochenend- und
Feiertagsdienst

Zeitraum	Arzt
04.10.98	Dr. Fürst
11.10.98	Dr. Schmöllner
18.10.98	Dr. Fegerl
25.10.98	Dr. Fürst
26.10.98	Dr. Fürst
01.11.98	Dr. Schmöllner
08.11.98	Dr. Fegerl
15.11.98	Dr. Fürst
22.11.98	Dr. Schmöllner
29.11.98	Dr. Fegerl
06.12.98	Dr. Fürst
08.12.98	Dr. Schmöllner
13.12.98	Dr. Fegerl
20.12.98	Dr. Fürst
24.12.98	Dr. Fürst
25.12.98	Dr. Fürst
26.12.98	Dr. Schmöllner
27.12.98	Dr. Schmöllner
31.12.98	Dr. Fegerl

ADRESSEN / Telefon

Dr. Fürst - Lembach -
Tel. 07286-7200

Dr. Schmöllner - Putzld.
Tel. 07286-389

Dr. Fegerl - Pfarrkirchen
Tel. 07285-6260

URLAUB

Dr. Fürst hat am 16. und
17. Oktober sowie am 20.
und 21. November Urlaub

HINWEIS

Gemeindearzt Dr. Klaus
Fürst weist darauf hin,
dass auch telefonische
Voranmeldungen möglich
sind. Termine werden
täglich - außer Dienstag -
ab 7.45 Uhr vergeben.

EIN VEREIN STELLT SICH VOR

Elternverein Lembach

Den Lembacher Elternverein gibt es schon einige Jahrzehnte. Alle, deren Kinder die Volks- und Hauptschule in Lembach besuchen, haben im Elternverein eine Interessensvertretung, die primär als Bindeglied zwischen Eltern und Schule viele Aufgaben zu erfüllen hat. Nachdem ein Verein so lebendig oder so verschlafen ist, wie seine Mitglieder und deren Funktionäre ihn gestalten, hat sich der Elternverein in Lembach zum Ziel gesetzt, ein aktiver und lebendiger Verein zu sein, da es um das gute Verhältnis zwischen Schülern und Eltern einerseits und den Schulen, Lehrern und deren Direktoren andererseits geht, innerhalb dessen es gute Zusammenarbeit, beiderseitige Bereitschaft zu Problemlösung, schlicht eine positive Atmosphäre gibt.



Der Vereinsvorstand des
Lembacher Elternvereines

Weil die Schulzeit eines Kindes in Lembach nur maximal 8 Jahre (bzw. 9 mit PL) dauern kann, gibt es einen ständigen natürlichen Wechsel der Mitgliedseltern und der Vereinsfunktionäre. Der derzeitige Vereinsvorstand wurde im Mai 98 gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Obfrau:	MARTHA REITER
Stv:	MONIKA KASPER
Stv:	JOSEF REIN
Kassier:	FRANZ HACKL
Schriftf:	EWALD KEHRER

Ein kurzer Überblick über die Tätigkeiten der letzten Jahre soll veranschaulichen, daß der Verein über seine eigentlichen Aufgaben hinaus viele Aktivitäten setzt. So gab es eine Vielzahl von Vorträgen mit sehr guten Referenten zu den Themen: "Sekten", "Kinesiologie", "Suchtprävention" etc. Ein Workshop für Eltern zum Thema "Lernen lernen" fand großen Anklang. Selbstverteidigungskurse für Mädchen waren sehr gut besucht.

(weiter auf Seite 19)

Elternverein Lembach voller Tatendrang

Informationsveranstaltungen zum Computerbereich für interessierte Eltern der Informatikschüler gaben sehr nützliche Tips für die Anschaffung der notwendigen Geräte. Sogar ein Computerkurs für Eltern, die in EDV-Fragen



Obfrau Martha Reiter beim Schulfest

mit ihren Kindern "mitreden wollen", wurde organisiert.

Alljährlich veranstaltet der Elternverein einen Schwimmkurs für Anfänger. Dies führt - wie der VS Direktor Reinalt Walter feststellte - dazu, daß in den letzten Jahren kein Schüler mehr die Volksschule als Nichtschwimmer verlassen hat. Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie beispielsweise die Neuerungen bei Schülertransporten gemäß KFG und STVO runden die Palette der Vereinsaktivitäten ab.

An dieser Stelle muß auch erwähnt werden, daß im Jahr 96 die sehr arbeitsintensive Initiative zur Schaffung des Freigegegenstandes JUDO in Volks- und Hauptschule und zur Gründung der Sektion JUDO im Rahmen der Union Lembach

vom Elternverein ausgegangen ist und mittlerweile das zweite Jahr des schon sehr erfolgreichen Judobetriebes beginnt.

Die vom Elternverein im Rahmen der Volksschul - Elternsprechtage organisierten Buffets haben schon Tradition und bringen alljährlich ganz passable Summen ein, welche der Schule zu nötigen Anschaffungen wie zum Beispiel Pauseturngeräten, Bücher, Buchbindegerät usw. zugute kommen.

Auch Arbeitseinsätze zum Aufbau der tollen Geräte auf der Volksschulwiese im Rahmen der Aktion "Bewegte Pause" wurden absolviert.

Um den Schülern einen schönen Ausklang des vergangenen Schuljahres zu bereiten, wurde ein Schulfest bei der Alfons Dorfner Halle abgehalten, welches nicht nur bei den Kindern ein voller Erfolg war. Dazu haben natürlich auch Spielstationen wie die Kübelspritze der Freiwilligen Feuerwehr Lembach und das Rettungsauto des Roten Kreuzes Lembach beigetragen.

Leider etwas weniger erfolgreich waren die EV-Funktionäre beim letzten Eisstock-Vereinsturnier, bei dem es leider nur für den 19. und vorletzten Platz gereicht hat, was aber (der Kindergartentante Mathilde sei Dank) zu einem unvergeßlichen und wohlschmeckenden Sauschädelessen führte.

All dies wäre ohne die Mitgliedsbeiträge und der großen Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit bei den einzelnen Veranstaltungen, aber auch ohne die freundliche Unterstützung der Sparkasse Lembach, der Raiffeisenbank Lembach, der Gemeinde Lembach und der Gemeindebücherei (und natürlich der Redaktion der LN, welche uns diese Seite zur Verfügung gestellt hat) gar nicht möglich. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich. E. Kehrer

ING.
GEORG

KUMPFMÜLLER

Baugesellschaft m. b. H. & Co KG

Baumeister Baustoffe Transporte

4132 Lembach Tel. 0 72 86 / 81 23
4154 Kollerschlag Tel. 0 72 87 / 83 45

BERATUNG

CAD - PLANUNG

BAUAUSFÜHRUNG

JVP - BEACH-VOLLEYBALL-ORTSMEISTERSCHAFT



Foto oben: Hötendorfer Helmut, Reiter Klaus, Hintringer Alexander, Wögerbauer Christof, Hofer Karin (JVP)

Am Samstag, den 15. August 1998 wurden von der JVP die 2. Lembacher Beach-Volleyball-Ortsmeisterschaften durchgeführt.

Aufgrund des großen Altersunterschiedes der einzelnen

Mannschaften wurde in zwei Gruppen gespielt. In der Gruppe der Jüngeren (4 Mannschaften) setzte sich im Finale die Mannschaft um Reiter Klaus (*Foto oben*) gegen die Mannschaft um Öller Stefan durch.

Foto links: Winkler David, Altendorfer Hermann, Habringer Michael, Zinöcker Thomas, Pamminger Werner (JVP)

Bei den Älteren (4 Mannschaften) blieb die Mannschaft um Winkler David (*Foto unten*) ungeschlagen und sicherte sich somit den Ortsmeistertitel.

Die siegreichen Mannschaften erhielten Pokale sowie Sachpreise von der **Sparkasse Mühlviertel-West**.

BEZIRKSSPORTCUP

Aufgrund eines Sieges (*Tennis*), eines dritten Platzes (*Fußball*), eines vierten Platzes (*Asphaltstockschießen*) sowie weiteren guten Plazierungen konnte erstmals in der Geschichte des Bezirkssportcups in der Gesamt-



wertung ein Stockerlplatz errungen werden. Die Ortsgruppe Lembach belegte letztendlich hinter den Ortsgruppen Auberg und St. Peter/Wbg. den hervorragenden 3. Rang.

JUGENDPARTY „CHECK OUT“ MIT DJ PEPONE

Samstag, 3. Oktober 1998 im Gasthaus Wöss in Lembach. Im Zuge dieser von der Bezirks-JVP veranstalteten Party findet die Siegerehrung des diesjährigen Bezirkssportcups statt.



Familie Kraml gewinnt Familienessen!!

Bei einem Gewinnspiel („Wissen Sie was Ihr Konto alles kann?“) der Sparkasse Lembach hat die Familie Kraml, Graben 2, einen Gutschein für ein Familienessen im Wert von öS 1.000,- gewonnen. Geschäftsstellenleiter Harald Stadler hat den Gutschein den glücklichen Gewinnern übergeben. Es wurden auch noch weitere Preise verlost die in der Sparkasse ausgehängt sind.

JVP fordert neue Berufsbilder

Jobs mit Zukunft

Die JVP OÖ kämpft weiterhin für die Schaffung von neuen Berufssparten in zukunftsgerichteten Branchen. Im heurigen Jahr wurden sogar schon einige neue Berufe eingeführt.



Stelzer: „Veraltete Lehrlingsschutzbestimmungen neu überarbeiten.“

„Wir verlangen außerdem, daß die veralteten Lehrlingsschutzbestimmungen sinnvoll erneuert werden“, so Landesobmann Stelzer. Denn derzeit ist es etwa Lehrlingen am Bau nicht einmal erlaubt, eine Mischmaschine zu bedienen. Bestimmungen wie diese aber halten viele Unternehmer davon ab, junge Leute überhaupt aufzunehmen.

Verwunderlich ist nur, warum die Arbeiterkammer neuerdings heftige Kritik am Ausbildungssystem übt. Als gesetzliche Interessensvertretung entscheidet sie ja im Berufsausbildungsbeirat sogar über die Einführung neuer Berufe mit. Doch seltsamerweise ist die Schaffung von insgesamt 10 neuen Lehrberufen von diesem Beirat gerade erst wieder auf die lange Bank geschoben worden. Damit wurden natürlich auch neue zusätzliche Lehrplätze verhindert. „Ein Schlag ins Gesicht aller jungen Leute, die auf Lehrplatzsuche sind!“, meint Stelzer.

Die JVP OÖ fordert die Einführung neuer Berufe und einer Früherkennungsstelle. Hier sollen Berufszweige mit guten Zukunftsaussichten und Marktchancen frühzeitig erkannt und die dazu passenden Berufe rasch geschaffen werden. Nur so können Jobs mit Zukunft und gleichzeitig praxisnahe Ausbildung geboten werden.



Mobilität ist Grundvoraussetzung für eine

Schikane für die Ausbildung:

Psychotest um öS 2.500,-

Nun gibt es zwar endlich die Möglichkeit, bereits mit 15 Jahren selbst ein Mofa lenken zu dürfen, doch die Bedingungen dafür sind schlicht unzumutbar. Das notwendige psychologische Gutachten darf für ganz Oberösterreich nur in Linz ausgestellt werden. Das bedeutet für viele Regionen eine weite Anreise. Dazu kostet der Psychotest öS 2.500,-, also viel Geld für einen Lehrling. Solche Hindernisse sind ein bewußtes Abhalten von Ausbildung und Arbeit, weil die Mobilität eine wichtige Voraussetzung zur Beschäftigung ist. Die JVP OÖ verlangt, daß eine normale amtsärztliche Untersuchung und die Prüfung genügen müssen (wie überall anders auch), um den Mofaschein zu erlangen.

Camping mit Freunden

Das Austria-Camp Mondsee der JVP OÖ ist einer der schönsten Urlaubsplätze in ganz Oberösterreich. Auf das Wohlbefinden unserer Gäste wird dabei höchster Wert gelegt. Ein attraktives Freizeitangebot garantiert dazu Sport, Spiel und Spaß unter der Sonne des Salzkammerguts. Informationen gibt's unter Tel. 06232/2927.

let's
dAnce

Vormerken:

Let's dance

am Samstag, 14. November 1998

Der gesellschaftliche Höhepunkt der JVP, der Let's dance – Ball im Brucknerhaus, bietet auch heuer wieder ein tolles Programm! Unbedingt vormerken!

Bauhandbuch 1999

Rechtzeitig zur neuen Bauordnung, die am 1. Jänner 1999 in Kraft tritt, ist ab Oktober 1998 die neueste Ausgabe des OÖ Bauhandbuch druckfrisch erhältlich.

Einfach mit diesem Kupon um öS 40,— bestellen!

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Unterschrift _____

Einsenden an: Junge ÖVP OÖ, Obere Donaulände 7, 4020 Linz

Ferienprogramm für Jugendliche

In den Ferien hat die Sparkasse Lembach für die Jugendlichen ein Ferienprogramm zusammengestellt, wo für jeden Geschmack etwas dabei war und das auch von vielen angenommen wurde.



Sparkasse & Ferien

FERIEN 1998



TRIATHLON



ROTES KREUZ LEMBACH



STREET-SOCCER-TURNIER

TRIATHLON IM FREIBAD

Bei idealem Wetter fand am 22. Juli ein Triathlon im Freibad statt. Es nahmen 26 Kinder daran teil. Der Start bei der Wasserrutsche war als erstes zu überwinden, dann mußte eine Kerze mit einer Spritzpistole ausgelöscht werden und zum Schluß mußte jeder noch eine Länge im Schwimmbecken bewältigen. Die Sieger in den 2 Altersgruppen hießen Berger Mario und Hackl Verena. Im Anschluß an die Siegerehrung gab es für alle Teilnehmer Pommes und Bosner.

BESUCH DER ROTKREUZ-DIENSTSTELLE

Am 6. August stand ein Besuch beim der Rot-Kreuz-Stelle Lembach am Programm. Ortsstellenleiter Eilmannsberger Franz zeigte 25 interessierten Kinder wie ein Verletzter geborgen und abtransportiert wird, wie ein Rettungsauto ausgestattet ist und einen Film über „Erste Hilfe“ Maßnahmen.

STREET-SOCCER-TURNIER

Am 8. August fand der Höhepunkt des Ferienprogrammes statt - das Street-Soccer-Turnier am Parkplatz der Sportanlage. 14 Mannschaften aus Lembach, Putzleinsdorf, Sarleinsbach und Niederkappel kämpften um verschiedenste tolle Sachpreise. Am Schluß spielten fand auch noch ein Prominentenspiel statt, wo sich unter anderem die Bürgermeister aus Lembach und Sarleinsbach duellierten. Im Anschluß gab es eine kleine Grillerei wo jeder Teilnehmer sich wieder zu Kräften bringen konnte und auch noch ein T-Shirt bekam.



HOLLYWOOD MEGAPLEX IN LINZ

Zu guter Letzt fand noch eine Fahrt ins Hollywood Megaplex statt. Über 50 Kinder aus Lembach und den umliegenden Orten sahen Filme ihrer Wahl, von Komödien-Star Leslie Nielsen oder „Mit Schirm, Charme und Melone“.

GROSSER ERFOLG DES FERIENPROGRAMMES

Zu jeder dieser Veranstaltung wurden sehr viele Fotos geschossen die in der Sparkasse Lembach zu besichtigen sind. Aufgrund des großen Erfolgs wird es wohl im nächsten Jahr ebenfalls wieder ein Ferienprogramm geben.

Die Jugendbetreuer der Sparkasse Lembach
Gerlinde & Günter

Zusätzliche Belastungen für Bauern, Häuslbauer und Wohnungsbesitzer

Klares NEIN des OÖ Bauernbundes zur Grundsteuererhöhung

Die Vorschläge der sogenannten „Steuerreformkommission“ sorgen für Unruhe unter den Bauern, Haus- Wohnungs- und Grundbesitzern Oberösterreichs: Die Einheitswerte

derter massiv die „Korrektur“ der Einheitswerte und behauptet die ÖVP will die „Großgrundbesitzer“ schützen.

Oberösterreich ist ein Land der kleinstrukturierten

„Wir Bauern können aber nicht vom Boden an sich leben, sondern nur von dem, was wir durch harte Arbeit darauf erwirtschaften,“ so Bauernbund-Obmann Hannes Herndl.

Unsere Bauer stehen im internationalen Wettbewerbsdruck und da ist kein Millimeter Spielraum für neue, hausgemachte Belastungen.

Die Argumentation der Steuerkommission ist unsauber: ein Sparbuch mit S 100.000,- ist ebenso ein Kapitalwert wie ein Grundstück um S 100.000,-. Während beim Sparbuch erst der Gewinn, die Zinsen, besteuert werden, wird das Grundstück an sich besteuert!

Nicht nur die Bauern würde die Erhöhung der Grundsteuern treffen, sondern auch alle Häuslbauer und Wohnungsbesitzer. Durch



Bauernbundobmann Herndl: „Nein zur Grundsteuererhöhung“

Fleiß schaffen sich die Oberösterreichischen Eigentümer und sind Motoren der Wirtschaft.

Obmann Herndl: „Die Kleinen zu schröpfen und die großen Konzerne, die in Steuerparadiesen versteuern, laufen zu lassen, dagegen wird der OÖ Bauernbund scharf Stellung beziehen.“ - All jene, die ihr Einfamilienhaus, ihre Wohnung oder ihr Feld nicht einfach in ein anderes Land transferieren können, sollen dafür bestraft werden.



Erhöhung der Grundsteuer trifft alle.

der Grundstücke seien unrealistisch und müßten deshalb an die Verkehrswerte herangeführt werden. Von einer Erhöhung der Grundsteuer um das Fünffache ist sogar die Rede!!

Auch die oberösterreichische Arbeiterkammer for-

Landwirtschaft und der Häuslbauer.

Die durchschnittliche selbstbewirtschaftete Gesamtfläche pro landwirtschaftlichen Betrieb liegt in OÖ bei 19,7 ha. - Sind die klein- und mittelbäuerlichen Strukturen Oberösterreichs plötzlich Großgrundbesitz?



Für unser Land



Bauernbund

Nutzen Sie Ihren Vorteil als ÖAAB-Mitglied



HADERER + Freak

bikes + sports

- 10 % auf alle Normalpreis-Waren, ausgenommen Aktions- u. Abverkaufswaren

4113 St. Martin, Allersdorf 29 - 4132 Lembach, Marktplatz 7

TOP-OPTIK - Fachoptiker

- 12 % auf alle Brillen für ÖAAB-Mitglieder und Familienangehörige

4150 Rohrbach, Stadtplatz 10

TOPIC

Haustüren - Vordächer - Innentüre - Garagentore

- 20 % für alle ÖAAB-Mitglieder aus dem Bezirk Rohrbach!

4152 Sarleinsbach, Altendorferfeld 6

FARBENFACHHANDEL Pernauer

4160 Aigen, Gartenstraße 11

KA-INTERNATIONAL Pernauer

4160 Aigen, Kirchengasse 3

Vorhang- und Möbelstoffe, Möbel und Sisalteppiche

SHELL-Tankstelle Sepp Hartl

Service - Tankstellen GmbH und Co KG

4113 St. Martin, Windorf 10

MOBIL - Tankstelle Walter Pichler

Rohrbacher Bundesstraße

4113 St. Martin

sowie alle Tankstellen der

LAGERHAUSGENOSSENSCHAFTEN des Bezirkes Rohrbach

